

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 32

Illustration: "Ich ha gmeint, Du hebescht kei Bewilligung [...]"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUGUST

Die Welt ist reif und üppig und voll Saft;
sie strotzt mit ihrem reichen Schoß voll Segen.
Viel Menschen strotzen auch — unzweifelhaft
jedoch nicht ihrer großen Reife wegen.

Das hat ja eigentlich nicht viel zu sagen,
schau nur, wie tief und satt der Himmel lacht
und wie die Wolken dicke Bäuche tragen;
Milchstraßen glitzern in der lauen Nacht.

Es glimmt und gleißt und flüstert durch das Land:
Geh' auch und setz' die schön're Miene auf,
gib deinem bessern alten Ich die Hand
und reis' mit ihm zu einem Stern hinauf.

Will dir dazu die Phantasie ermangeln,
sitz' in den Garten — falls der Durst dich drängt —
und such' den Stern von unten her zu angeln,
... wenn er im Doppelliter sich verfängt.

Auch im August gibt's manche Möglichkeit,
doch geht es oft wie mit dem Paradiese:
Man sucht sie immer fern und viel zu weit,
und so entsteht dann eine Welt — wie diese.

Georg Federspiel.

Lieber Nebelspalter!

Wir haben seit vier Wochen einen jungen Hund. Seine Mutter ist ein rauhaariger und sein Vater ein glatthaariger Dackel. Nun sind wir natürlich gespannt, wie unser «Miquette» später aussehen wird.

Kürzlich befand ich mich am Bahnhof und sah eine Frau mit einem Hund, welcher auffallend unserem glich, nur viel älter war. Etwas bestürzt über die hohen Beine getraue ich mich, die Frau anzusprechen: «Entschuldigen Sie vielmol, isch dä Hund au e Chrüzig zwüsche - -»

Worauf die Frau prompt: «Nei, nei, was tänket Sie au, das isch ganz ein Reinrassige. D'Muetter isch ein reinrassige Dackel und der Vater ein reinrassige Fox gsi.» J. W.

Der Herr Doktor

macht einen Abendspaziergang durch den Garten. Dabei inspiziert er unser Anbauwerk. Vor dem Zwiebelbeet bleibt er eine Weile sorgenvollen Blickes stehen. Dann kommt er in die Küche und sagt:

«Mari, d'Zibele miend Sie schleunigst hüfle, sie chöme jo scho alli zum Bode us!» Odin

Hansli auf der Lebensmittelkontrolle: «Ich setti d'Läbesmittelcharte hole; für mich e halbi, für d'Mame e ganzi und für de Pape das Mal anderthalbi. Da wär no 's Zügnis vom Herr Tokter wägem Bandwurm vom Pape.» stra.

VELTLINERKELLER

in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube
im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche
mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
früher Hotel und Weinstube an der Landi!



Für das Urserental

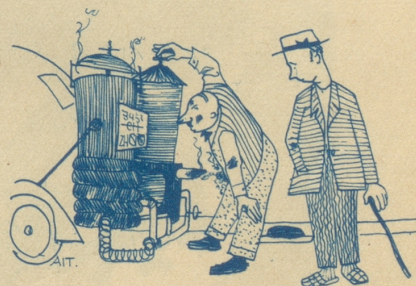
Wo ungestüm die Gletscherwasser tosen,
Wo zwischen Felsgeröll und Alpenrosen
Der wilde Bergbach schäumend wühlt,
In Klüften hartes Urgestein bespült,
Sich hernach sonnt in breiten Tales Sohle:
Dort fassen wir in Seen die weiße Kohle.

Ein kostbar Gut! Wir könnten es nicht missen.
Wir suchen es zu mehren, stets beflissen
Nach neuen Möglichkeiten auszuschaun
Und unser Kraftnetz völlig auszubauen.
Denn Kraft ist Geld! Sie schafft uns Brot und Segen,
Sie wirkt bei Tag und Nacht auf tausend Wegen.

Doch nie und nimmer darf geopfert werden
Der Boden, drauf der Bauer seine Herden,
Sein Feld und Heim, so stolz und wohlbestellt,
In strenger Arbeit treu zusammenhält;
Der Boden, den die frauten Dörfer schmücken,
Die weißen Kirchen und granit'nen Brücken.

Drum rufen wir, daß alles Volk es höre:
Haltein! Daß niemand rechnend euch betörel
Nie soll ein nüchtern Werk der Technik schänden
Dies Tal, umringt von Gotthards hehren Wänden!
Das heißt, den Nutzen allzu teuer kaufen —
Laßt öde Gründe, wenn's muß sein, ersaufen.

Alfred Kuratle.



«Ich ha gemeint, Du hebescht kei Bewilligung
übercho für en Holzvergaser?»
«Ebe nüd. Etz hani en Herdöpfelschelfere-
vergaser.»

Unsere verehrten Mitarbeiter

sind dringend gebeten, Ihre Geistesblitze nicht
wie so häufig auf Konfettischnitzel, sondern auf
Papier von landesüblichem Format zu fixieren
und zwar leserlich! — Dank! Nebi.

Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli DENNLER guet!

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOSI
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben
Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.